

Impulse für die Regionalentwicklung in Sachsen

Tätigkeitsbericht §4-Maßnahmen im Freistaat Sachsen im
Verwaltungsabkommen Braunkohlesanierung 2003-2008



Der Freistaat Sachsen hat sich nach §4 Verwaltungsabkommen III und IV Braunkohlesanierung verpflichtet, im Betrachtungszeitraum 2003 bis 2012 für Maßnahmen zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards über die Verpflichtungen der LMBV hinaus insgesamt 90 Millionen Euro bereitzustellen.



Inhalt des Tätigkeitsberichtes

Einleitung	2
Regionale Einordnung	4
Ergebnisse 2003 – 2008	5
Ausgewählte Projekte	7
Ausblick 2009	12

LMBV
Projektträger des Freistaates Sachsen
Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

SächsOBA
Sächsisches Oberbergamt
Projektcontrolling
PGAC – Projektgruppe Abwicklung/Controlling

EINLEITUNG



Im Zuge der drastischen Reduzierung der Braunkohlenförderung auf dem Gebiet der ehemaligen DDR erfolgte ab 1990 die Stilllegung zahlreicher Tagebaue, Kraftwerke und Veredlungsanlagen. Rund 30.000 Hektar der bergbaulich beanspruchten Flächen waren zu sanieren, wieder nutzbar zu machen und zu rekultivieren. Dazu erfolgte ab dem Jahr 1993 die Finanzierung dieser Tätigkeiten im Verwaltungsabkommen (VA) Braunkohlesanierung. Mit der Organisation und Durchführung der Sanierung ist die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) beauftragt, ein Unternehmen des Bundes. Mit dem Fortschreiten der Sanierung und ersten finalen Flutungen rückten die Nachnutzungsoptionen für die sich entwickelnden Tagebaulandschaften zunehmend in den Vordergrund. Aus diesem Grund investiert der Freistaat Sachsen seit Ende der neunziger Jahre zusätzliche landeseigene finanzielle Mittel zur Entwicklung einer attraktiven Bergbaufolgelandschaft in Maßnahmen, die über die Sanierungsverpflichtung der LMBV hinausgehen.

Beginnend in 1998 standen zunächst so genannte 2b-Maßnahmen zur Gefahrenabwehr aus dem Grundwasserwiederanstieg, zur Altlastensanierung sowie zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards im Vordergrund.

Mit dem In-Kraft-Treten des VA III Braunkohlesanierung zum 1. Januar 2003 und der darin getroffenen Vereinbarung zur Finanzierung von Gefahrenabwehrmaßnahmen aus dem Grundwasserwiederanstieg sowie dem erreichten Sanierungsstand, reduzierten sich die Ziele der zusätzlichen Landesaufwendungen.

Der Schwerpunkt lag ab sofort auf Maßnahmen zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards bzw. Schaffung der Voraussetzungen für die geplante Nachnutzung. Geregelt wurde die Finanzierung im §4 VA III Braunkohlesanierung, woraus auch der heutige Sprachbegriff für „§4-Maßnahmen“ resultiert. Ihre Finanzierung ist bis zum Auslaufen des VA IV Braunkohlesanierung Ende 2012 gesichert. Insgesamt stellt der Freistaat Sachsen in den Verwaltungsabkommen folgende Mittel zur Verfügung:

VA III (2003 – 2007)	50 Millionen Euro
VA IV (2008 – 2012)	40 Millionen Euro



Hierüber finanzierte Maßnahmen werden sowohl im Lausitzer als auch Mitteldeutschen Revier realisiert. Die Verteilung des zur Verfügung stehenden Budgets zwischen den beiden Revieren erfolgt zu gleichen Teilen.

Projektträger zur Durchführung der Planung, Ausschreibung und Vergabe, Realisierung sowie Abrechnung ist die LMBV. Die Unterzeichnung der aktuellen Projektträgervereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen/ Sächsisches Oberbergamt (SächsOBA) und der LMBV erfolgte am 12. Februar 2008, sie gilt bis zum 31. Dezember 2012. Das Projektcontrolling wird im Oberbergamt in Freiberg durch die Projektgruppe Abwicklung/ Controlling (PGAC) sowie durch die Bund-Länder-Geschäftsstelle für die Braunkohlesanierung (Berlin) wahrgenommen.

Die Projektgesamtsteuerung der §4-Maßnahmen erfolgt durch die beiden Regionalen Sanierungsbeiräte (RSB) Ost- und Westachsen. Auf Grundlage der vorher in den regionalen §4 Arbeitsgruppen erarbeiteten und abgestimmten Projektvorschläge entscheiden die stimmberechtigten Mitglieder der RSB über die Durchführung der Maßnahmen. Stimmberechtigte Mitglieder sind das SächsOBA, die Landesdirektionen Dresden bzw. Leipzig (LD) und die Regionalen Planungsstellen Bautzen bzw. Leipzig (RPS).

Weitergehende Ausführungen zu Beantragung und Ablauf der Genehmigungen sind im „§4-Leitfaden“ geregelt, zu finden unter:
www.bergbehoerde.sachsen.de/de/Wirtschaft/Bergbau/Braunkohlenbergbau_und_Braunkohlensanierung/18233.html

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen zusammenfassenden Überblick über den zurückliegenden Zeitraum des VA III (2003-2007) sowie zum erreichten Stand der Arbeiten im ersten Jahr des VA IV (2008).

Dr. Ing. Mahmut Kuyumcu
 Vorsitzender der Geschäftsführung
 der LMBV

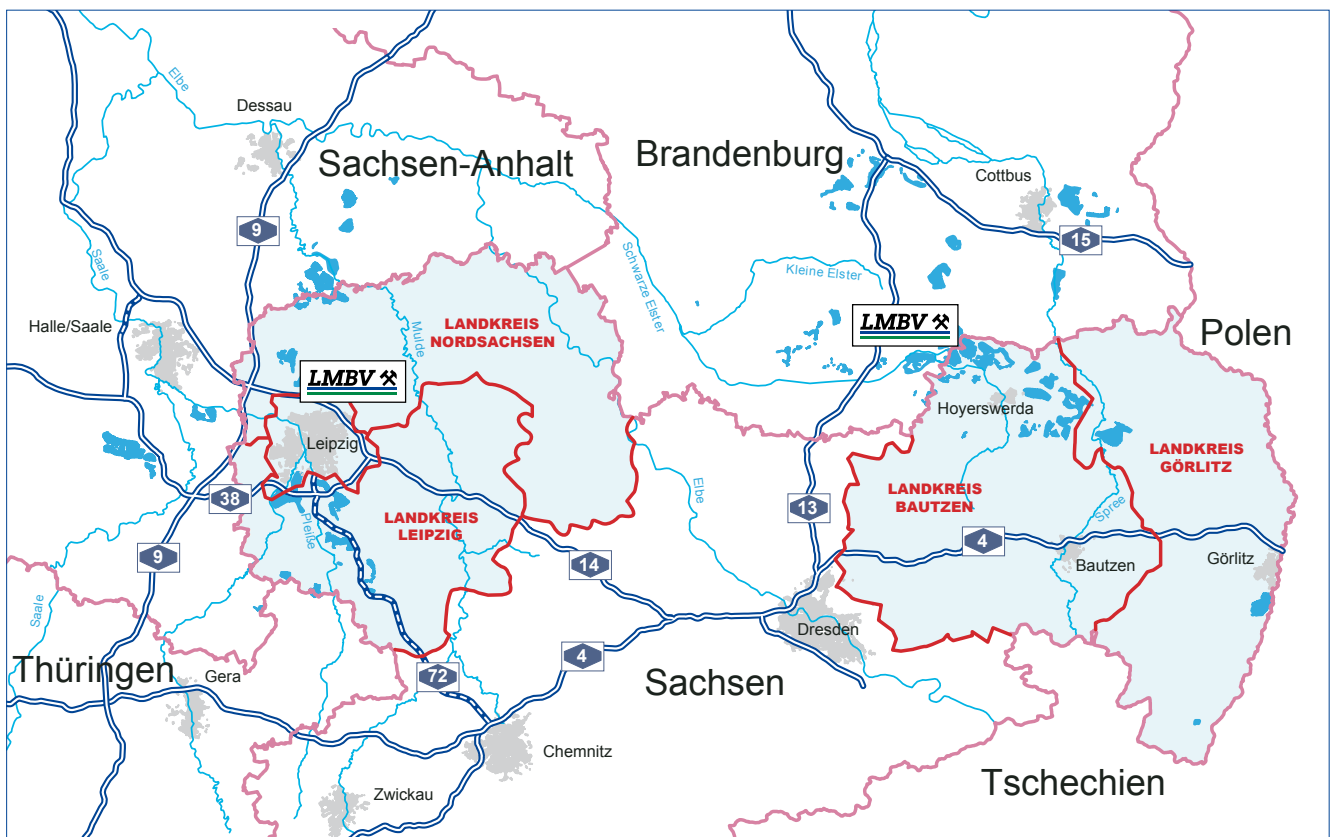
Prof. Reinhard Schmidt
 Präsident des Sächsischen
 Oberbergamtes

REGIONALE EINORDNUNG



Die LMBV als Projektträger hat ihren Unternehmenssitz in Senftenberg (Land Brandenburg). Neben der Geschäftsführung sind an diesem Standort der Sanierungsbereich Lausitz, der Ingenieurbereich Sanierung sowie alle zentralen Dienstleistungen des Unternehmens konzentriert. Im Mitteldeutschen Revier unterhält die LMBV einen Verwaltungsstandort in Leipzig, an dem der Sanierungsbereich Mitteldeutschland und die Abteilung Bergbauplanung ansässig sind.

Das Bearbeitungsgebiet für §4-Maßnahmen umfasst in Ostsachsen die Landkreise Bautzen und Görlitz sowie in Westsachsen die Landkreise Nordsachsen und Leipzig sowie die Kreisfreie Stadt Leipzig.



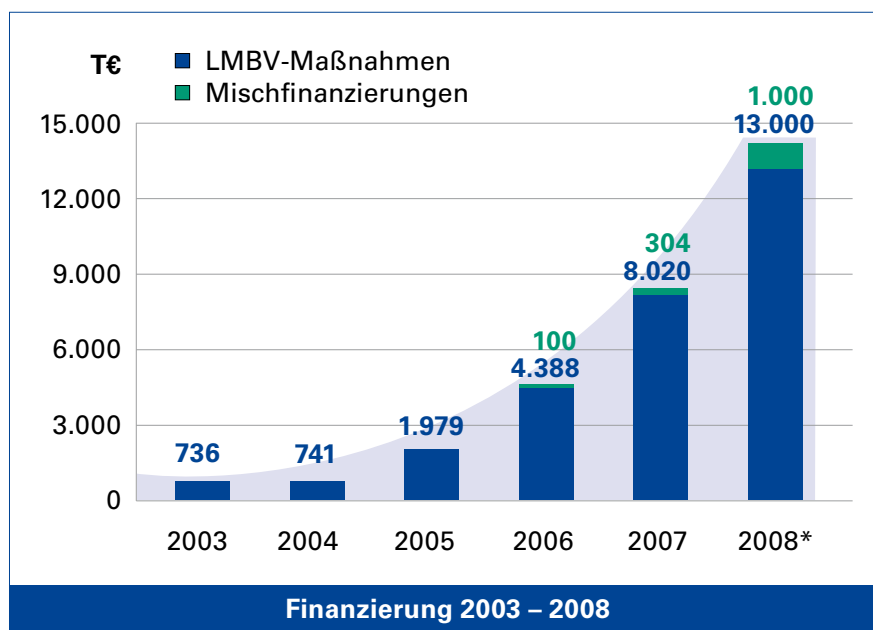


ERGEBNISSE 2003-2008

Mit Beginn des VA III Braunkohlesanierung erfolgte auch der Startschuss für die so genannten §4-Maßnahmen. Bedingt durch den nicht vorhandenen Planungsvorlauf mussten hierbei als erstes die planerischen Voraussetzungen für die Realisierung von Maßnahmen geschaffen werden. Ebenso galt es, die organisatorischen Rahmenbedingungen innerhalb des Freistaates Sachsen sowohl kommunal als auch administrativ zu schaffen. Insofern erfolgte in den ersten Jahren nur eine geringe Mittelinanspruchnahme des zur Verfügung stehenden Budgets, die sich aber über den Zeitraum des VA stetig steigerte.

Neben den §4-Maßnahmen in der Projektträgerschaft der LMBV wurden ab 2006 auch erste Mischfinanzierungsmaßnahmen durchgeführt. Das sind Maßnahmen, wo es einen anderen Hauptzuwendungsgeber gibt und nur die Kofinanzierung über §4 erfolgt. Diese Maßnahmen laufen nicht unter der Projektträgerschaft der LMBV. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Straßenbaumaßnahmen, bei denen die Hauptzuwendungsgeber die Landesdirektionen in Dresden und Leipzig sind.

Alleine im Jahr 2008 erfolgte eine Mittelinanspruchnahme in Höhe von rund 13 Millionen Euro unter der Projektträgerschaft der LMBV sowie zusätzlich rund eine Million Euro aus dem Bereich der Mischfinanzierungen. Damit wurde im zurückliegenden Jahr im Bereich von §4 so viel Geld wie noch nie in die sächsischen Braunkohleregionen investiert.



* vorläufiges Ist



Der Übergang vom VA III in das VA IV erfolgte nahtlos, was am Aufwärtstrend bei der Projektrealisierung und Mittelinanspruchnahme deutlich wird.

Bis Ende 2008 wurden insgesamt 32 Projekte vorgeplant und 41 Projekte realisiert. Hinzu kamen sieben mischfinanzierte Maßnahmen. Es war das bislang erfolgreichste Jahr im Bereich der §4-Maßnahmen. Die nachfolgende Statistik gibt einen Überblick über die geförderten Kommunen und die erreichten Ergebnisse. Sie umfasst sowohl die abgeschlossenen Maßnahmen als auch die begonnenen und in 2009 fortzuführenden Maßnahmen, beginnend ab dem Jahr 2004.

Mitteldeutschland / Westsachsen		Lausitz / Ostsachsen	
Böhlen, Borna, Delitzsch, Elstertrebnitz, Espenhain, Groitzsch, Großpösna, Kitzscher, Leipzig, Löbnitz, Lobstädt, Markkleeberg, Neukieritzsch, Rachwitz, Regis-Breitingen, Schkeuditz, Zwenkau	Geförderte Kommunen	Boxberg, Elsterheide, Görlitz, Hoyerswerda, Lauta, Lohsa, Schönau-Berzdorf, Spreetal, Trebendorf, Weißwasser, Wiednitz, Zittau	
43	Anzahl §4-Maßnahmen LMBV	28	
1	Anzahl Misch- finanzierungen	6	

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Jahr 2003

Im ersten Jahr des Betrachtungszeitraumes erfolgte im Wesentlichen die Abarbeitung von Überhängen aus dem VA II sowie die Durchführung einzelner Planungen. Insgesamt wurde an neun Projekten gearbeitet, davon fünf Projekte in Mitteldeutschland und vier in der Lausitz.

Jahr 2004

Bedingt durch die nicht vorhandenen Voraussetzungen erfolgte lediglich der Beginn der Bauarbeiten am Überleiter 6 zwischen dem Neuwieser See und Partwitzer See.

Jahr 2005

Die notwendigen Vorplanungen wurden fortgeführt und es erfolgte der Beginn einzelner Realisierungsmaßnahmen.

Tagesbruch „Mittelbau Wetterschacht“ Zittau

Nach einem Tagesbruch am Schleienteich in Zittau/Hartau kam es zu einem unkontrollierten Wasserzufluss in die ehemalige Schachtanlage sowie in das angeschlossene großflächige Altstreckensystem. Dadurch waren erhebliche Beeinträchtigungen der Tagesoberfläche zu verzeichnen.

Im Rahmen der Maßnahme erfolgte die Erkundung sowie gleichzeitige Verwahrung der Schachtanlage bis in eine Teufe von ca. 28 m. Insgesamt wurden ca. 110 m³ Verwahrmaterial bis 60 cm unter Rasensohle eingebaut. Abschließend wurde der Ausgangszustand wieder hergestellt und somit die temporären Nutzungseinschränkungen aufgehoben.





Jahr 2006

Brücke über Gewässerverbund Markkleeberger/Störmthaler See

Zur Gewährleistung der regional angestrebten gewässertouristischen Nutzung für Segelboote erfolgte der Bau einer Brücke mit klappbar gestaltetem Überbau. Gleichzeitig dient die Brücke auch als Lückenschluss für den um den See geführten Wirtschaftsweg, so dass eine anteilige Finanzierung aus der Grundsanierung erfolgte.



Jahr 2007

Landschaftskunstprojekt „Ohr“ am Bärwalder See

Das Landschaftskunstprojekt wurde als Landmarke errichtet, von der sich ein Rundblick über den Bärwalder See bis ins Oberlausitzer Bergland bietet. Für die Profilierung des Landschaftsbauwerkes war der Einbau von rund 120.000 Kubikmetern Erdstoffen, 31.000 Quadratmetern Erosionsmatten und 46.000 Quadratmetern Geogitter erforderlich. Die Ablagerung der Erdmassen erfolgte im Rahmen der Grundsanierung – hierbei handelte es sich um Überschussmassen aus der Tagebausanierung. Heute gelangen die Besucher über einen ca. 1.000 Meter langen naturnah ausgebauten Weg auf eine Aussichtsplattform direkt auf dem „Ohr“. Das Bauwerk ist 350 Meter lang und 15 Meter hoch. Die erste direkte Folgeinvestition außerhalb von §4 erfolgte parallel noch während der Bauarbeiten durch die Kommune Boxberg. Hier wurde ein Amphitheater mit 270 Sitzplätzen für kulturelle Veranstaltungen errichtet.



Schladitzer Bucht – Parkplatzbau

Zur Vorbereitung der touristischen und naherholungsgerechten Nutzung der Bereiche um den Schladitzer See wurde der Bau eines Parkplatzes mit 550 Stellplätzen realisiert. Der Ausbau des Parkplatzes einschließlich der Umfahrungsstraße erfolgte in ungebundener Bauweise als Schotterterrassen.

Strandbad Markkleeberger See

Als Ersatz für das ehemalige Markkleeberger Strandbad wurde nahe dem alten Standort ein neues Strandbad errichtet. Das Strandbad verfügt über einen ca. 160 Meter langen Strand aus Sand und Rasen und wird von einer hochwertig bepflanzten Böschung im Dünencharakter eingerahmt.



Wasserwanderrastplatz Geierswalder See

Im Zuge der Entwicklung des Wasserwanderrastplatzes erfolgte am Geierswalder See die Errichtung der Hafenanlage in Form einer Betonschwimmsteganlage mit wellenbrechender Funktion. Die Gesamtlänge des Steges beträgt 210 Meter bei einer Breite von 3 Metern. Der Hauptsteg ist mit begehbaren Auslegern im Abstand von 6 Metern ausgestattet, so dass insgesamt 50 Boots Liegeplätze nutzbar sind.



Radweg Hoyerswerda – „Brandenburger Tor“

In Kopplung mit Deichsanierungsarbeiten der Landestalsperrenverwaltung Sachsen konnte 2007 ein erster Teilabschnitt des überregionalen Radwegenetzes „Schwarze Elster – Elbmündung“ auf einer Länge von 960 Metern und einer Breite von 2,50 Meter fertig gestellt werden. Der asphaltierte Radweg verläuft direkt auf der Deichkrone.





Jahr 2008

Ausschilderung des Radwanderweges „Neuseenlandroute“

Die Neuseenlandroute ist ein Radweg, der sich in das bestehende Radnetz im Südraum Leipzig eingliedert und vom „Pleiße-Radweg“ sowie vom „Äußeren Grünen Ring Leipzig“ berührt wird. Hier haben Radfahrer die Möglichkeit, eine auf ihre Ansprüche zugeschnittene Etappe selbst zu wählen, denn die Gesamtstrecke von ca. 100 Kilometer stellt eine sportliche Herausforderung dar. Damit sich die Radfahrer auf ihrer Tour orientieren können, wurde in dieser Maßnahme die Ausschilderung vorgenommen. Dabei wurden 725 Wegweiser, zwölf große Übersichtstafeln und sechs Erläuterungstafeln aufgestellt.



Aussichtsturm Neuberzdorfer Höhe

Auf der Neuberzdorfer Höhe im ehemaligen Tagebau Berzdorf wurde ein Aussichtsturm mit einer Höhe von 26 Metern errichtet. Die Ausführung des Turmes erfolgte als Stahlbetonkonstruktion. Zur Erreichung der beiden Aussichtsplattformen sind insgesamt 121 Treppenstufen zu bewältigen. Im Eingangsbereich erfolgt die Zugangskontrolle über ein Drehkreuz mit integrierter Münzbox. Der Aussichtsturm ist in das örtliche Wegenetz eingebunden und somit für Besucher gut erreichbar.



Kulturhaus Böhlen

Am Kulturhaus Böhlen wurden 2008 Maßnahmen der Außensanierung wie Gerüstbau, Dachsanierung, Einbau von Fenstern und Türen, Putzarbeiten sowie Schlosser- und Metallbauarbeiten realisiert. Nach einem Brand im Jahre 2002 war ein großer Teil des Gebäudes durch Feuer und Löschwasser schwer beschädigt worden. Die Restleistungen im Außenbereich des Kulturhauses schließen sich in Abhängigkeit der Bearbeitung des Grundwasserwiederanstieges in den nächsten Jahren an.

Maritim-Touristisches Zentrum Bärwalder See

Der Bau des Maritim-Touristischen Zentrums am Bärwalder See erfolgte an drei Standorten. In Boxberg und Uhyst wurde jeweils eine Betonschwimmsteganlage in T-Form in einer Länge von 85 Metern und Breite von drei Metern errichtet. Der Quersteg besitzt eine Länge von 20 Metern bei einer Breite von sechs Metern. An jeder Steganlage können bis zu 16 Boote festmachen. In Klitten wurde ein Promenadensteg mit Wellenbrecherfunktion mit einer Länge von 335 Metern sowie einer integrierten Plattform in den Abmaßen 30 mal 30 Meter gebaut. Im geschützten Innenbereich wurde ein Bootsanlegersteg mit einer Länge von 310 Metern errichtet. Dieser verfügt über insgesamt 92 Bootsliegeplätze. Eine Plattform von 22 mal 22 Meter Fläche bietet Platz für zukünftige infrastrukturelle Hafeneinrichtungen.



Hafenbecken Stadthafen Zwenkau

Im Januar 2008 erfolgte der Baustart für den Hafen am Zwenkauer See, der mit rund 1.000 Hektar Wasserfläche zukünftig der größte Bergbaufolgesee im Südraum Leipzig sein wird. Die Flutung des Sees wird voraussichtlich 2013 abgeschlossen. Hier wurden der Bau der landseitigen Hafenmauern aus Stahlspundbohlen und die Errichtung der Hafenmole West mit Molenweg sowie der Hafenmole Ost realisiert. Dies war mit umfangreichen Erdbauarbeiten verbunden, die aber jetzt realisiert werden mussten, um im „Trockenen“ bauen zu können.



Verkehrstechnische Erschließung Partwitzer See

Durch den Ausbau eines vorhandenen Wirtschaftsweges wurde eine Haupteerschließungsstraße mit einer Länge von 1.520 Metern geschaffen. Diese ist über einen Knotenpunkt mit Linksabbiegerstreifen an die Staatsstraße 234 angebunden. Darüber hinaus erfolgte die Anlage von 267 PKW-Stellplätzen sowie zwei Busstellplätzen.





Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum rund 30,3 Millionen Euro verausgabt, davon 28,9 Millionen Euro in der Projektträgerschaft der LMBV und 1,4 Millionen Euro für Mischfinanzierungen. Bei einem Gesamtbudget von 90 Mio. Euro bedeutet das, dass rund 30 Prozent der zur Verfügung stehenden Finanzmittel bisher verbraucht wurden. Die Gründe für die anfangs geringe Budgetauslastung waren der nicht vorhandene Planungsvorlauf sowie komplizierte und langwierige Genehmigungsverfahren. Insbesondere sind hier die geplanten schiffbaren Verbindungen sowohl in der Lausitz als auch Mitteldeutschland zu nennen, wofür wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren erforderlich waren bzw. sind. Teilweise belaufen sich die prognostizierten Baukosten einzelner Gewässerverbindungen auf über 10 Millionen Euro.

Die mittlerweile erreichten Fortschritte bezüglich der Projektumsetzung sind in den Ergebnissen des Jahres 2008 deutlich zu erkennen.



Überleiter zwischen Markkleeberger und Störnthaler See im Leipziger Süden



Überleiter 6 im Lausitzer Seenland zwischen Neuwieser und Partwitzer See

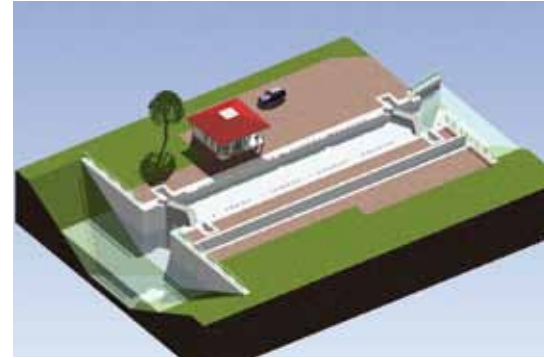
AUSBLICK 2009

Im Jahr 2009 müssen die planerischen Grundlagen zur Durchführung von Maßnahmen weiter ausgebaut werden. Den Schwerpunkt bilden hier insbesondere die wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren zur Vorbereitung der so genannten großen schiffbaren Verbindungen in beiden Revieren.

In der Lausitz sind Projekte mit einer Wertgröße von rund sieben Millionen Euro vorbereitet. Den Schwerpunkt dabei stellt der Bau des schiffbaren Überleiters 6 zwischen dem Blunoer See und dem Partwitzer See dar. Darüber hinaus gilt es, insbesondere die in 2008 begonnen Erschließungsmaßnahmen an den Standorten Boxberg, Klitten und Uhyst am Bärwalder See fertig zu stellen. Im Bereich der Energiefabrik Knappenrode soll der Besuchergang komplettiert werden. Weiterhin sind zum Beispiel Wegebaumaßnahmen in Berzdorf, Spreetal, Trebendorf und auf dem Elsterdamm zwischen Hoyerswerda und Bergen/ Seidewinkel geplant.

Den Schwerpunkt in Westsachsen stellt in 2009 die Realisierung von Maßnahmen im Rahmen des Gewässerverbundes Südraum Leipzig dar. So ist unter anderem die Errichtung eines Schleusenbauwerkes am Connewitzer Wehr vorgesehen. Des Weiteren wird am Markkleeberger See die Gestaltung am Auenhainer Strand durchgeführt. Am Störmthaler See gilt es mit der Errichtung der Hafenmauer den Segelhafen Grunaer Bucht voranzubringen und im Schlüsselprojekt Vineta soll der Hochbau auf den vorbereiteten Pontons beginnen. Das geplante finanzielle Jahresvolumen in Westsachsen beträgt rund acht Millionen Euro.

Die Zielstellung für das Jahr 2009 im Bereich der Projektträgerschaft der LMBV besteht damit in der Realisierung von Projekten im Wertumfang von rund 15 Millionen Euro. Hinzu addieren sich noch Mischfinanzierungsmaßnahmen mit einem Finanzierungsanteil von rund 0,2 Millionen Euro.



Geplante Schleuse im Überleiter 6 im Lausitzer Seenland



Schleusenbauwerk am Connewitzer Wehr



VINETA - Schwimmende Kirche auf dem Störmthaler See



Herausgeber:

**Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH**

Unternehmenskommunikation
(Verantw. Dr. Uwe Steinhuber)
Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg
Telefon +49 35 73 - 84 43 02
Telefax +49 35 73 - 84 46 10
Internet www.lmbv.de

Sächsisches Oberbergamt

Kirchgasse 11, 09599 Freiberg
Telefon +49 3731 372 - 0
Telefax +49 3731 372 - 1179
Internet www.smwa.sachsen.de

Redaktion:

LMBV, Eckhard Scholz,
SächsOBA/PGAC, Ralph Weidner

Gestaltung und Satz:

agreement werbeagentur
www.agreement-berlin.de

Fotos und Grafiken:

LMBV (Peter Radke), Bauplanungsbüro Potel,
KUBENS Ingenieurgesellschaft mbH, Entwurfsbüros

04/2009